

## INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
VORWORT	1
EINLEITUNG: VORÜBERLEGUNGEN ANLÄSSLICH DER ERSTEN AUFSATZSAMMLUNG ZUM APHORISMUS	2
"Der Aphorismus" erscheint 1976 in der Reihe "Wege der Forschung"	2
- Legitimität und Zweckmäßigkeit der Beschrän- kung der Untersuchung auf das deutsche Sprach- gebiet	3
- Quantität und Qualität der deutschsprachigen Beiträge	9
- Notwendigkeit, die Debatte über den Aphoris- mus im deutschen Sprachraum kritisch zu rekon- struieren	10
- Studien über den Aphorismus im allgemeinen und über einzelne aphoristische Werke	12
- Ein Methodenproblem: die Rolle der Einzel- forschung	15
ERSTES KAPITEL: BESTANDSAUFNAHME DER APHORISTISCHEN GEBIETE IN DER DEUTSCHEN LITERATUR IN BEZUG AUF IHRE LITERATURWISSENSCHAFTLICHE REZEPTION	17
1. Lichtenberg und der Beginn der Aphoristik- forschung	17
Zählebigkeit der Thesen Berendsohns über den Aphorismus	17
Lichtenberg, Schlegel, Novalis und Nietzsche monopolisieren die deutsche Aphoristikforschung	18
- Die Popularität der Lichtenberg-Antholo- gien: Licht und Schatten	19
2. Aphorismus-Anthologien, Markt der Trivial- aphoristik und Erfolg der Aphoristiker beim deutschen Lesepublikum	20

Vitalität, Verbreitung und qualitative Unterschiedlichkeit der Aphorismus-Anthologien: ein unbekannter Dschungel	20
Die Schuld der Trivialaphoristik am schlechten Ruf des Aphorismus	22
Die Beliebtheit der aphoristischen Werke beim deutschen Lesepublikum kontrastiert mit der Zurückhaltung der "offiziellen" Literaturwissenschaft	22
Notwendigkeit einer Durchleuchtung dieses Publikums	23
3. Über die Lichtenberg-Rezeption	25
Der Erfolg der "Bemerkungen vermischten Inhalts" bei den Zeitgenossen und einige Hinweise zur Editions-geschichte	25
Neuerliches Aufblühen der Studien über Lichtenberg und seine in der Literaturgeschichte herkömmliche Randstellung	27
Gründe dafür nach Preisendanz	30
Das Phänomen hat indessen einen allgemeineren Hintergrund und betrifft nicht nur die "Sudelbücher"	31
4. Die literaturwissenschaftliche Rezeption der politischen Aphoristik der Spätaufklärung	32
Ein aphoristischer Strang, den die Literaturwissenschaft totgeschwiegen hat	32
Die "Betrachtungen und Gedanken" von F.M.Klinger, nach 1848 ignoriert	32
Die "Aphokryphen" von J.G. Seume	34
Die "Ideen" von A. von Einsiedel	37
Eine erste Bilanz	38
5. Die Rezeption des romantischen Fragments	40
Austauschbarkeit der Termini "Fragment" und "Aphorismus" im 18. Jahrhundert	40
Die Wahl des Terminus "Fragment" bei den Romantikern	40
Die Beziehung zwischen romantischem Fragment und Aphorismus in der deutschen Forschung	41

Unmöglichkeit, die Rezeption des romantischen Fragments aus der vorliegenden Untersuchung radi- kal auszuschließen	42
Statistisches Übergewicht der Untersuchungen zum ro- mantischen Fragment	45
Effekthascherische Oppositionen zwischen Fragment und Aphorismus	47
Welche Beiträge sind für den engeren Bereich der Aphoristikforschung zu berücksichtigen	48
6. Der Goethe der "Maximen und Reflexionen"	50
Auffällige Spärlichkeit der speziellen Unter- suchungen	50
Die Thesen Eckermanns wurden nicht diskutiert	51
Widerlegung des zufälligen Charakters der apho- ristischen Einschläge in den Goetheschen Romanen	52
Situation und Probleme der Edition der "Maximen"	55
Die außerhalb der Fachgermanistik herausgestellte Bedeutung der Aphoristik Goethes, von Carus bis Hofmannsthal	57
7. Versunkene Archipele der Aphoristik im 18. und 19. Jahrhundert und die Mehrdeutigkeit des Wortes Aphorismus	58
Existenz einer großen und vielfältigen Produktion, die die Aphoristikforschung nicht einmal den Titeln nach mehr kennt	58
Verschiedenartigkeit der Werke, die als Aphorismen verzeichnet werden und metaphorische Titel für aphoristische Werke	59
Notwendigkeit, Mautners Schema weiter zu entwickeln und zu präzisieren	59
Die Wiederaufarbeitung heute vergessener aphoristischer Werke erlaubt fundamentale historische Korrekturen: der Beispielfall des Merkmales der Kürze	61
Begriffliche Vielfalt der Bezeichnung "Aphorismus"	63

8. Der Fall Lavater	64
Die Diskrepanz zwischen "Wort" und "Sache" als Mit- ursache für die Vergessenheit, der die Aphoristik Lavaters anheimgefallen ist	64
Umfang letzterer und ihre mögliche Lektüre im Hin- blick auf eine Beziehung von Aphoristik und Didaktik	66
9. Übersetzungen und Bearbeitungen ausländischer Aphoristik in Deutschland	66
Einmütigkeit bei der Herausstellung der Bedeutung von Übersetzungen fremdsprachiger Aphoristikwerke, aber nicht unzweideutig	66
Die Interpretation der Beziehung Chamfort-Schlegel verfälscht durch die mangelhafte Kenntnis der Aphoristik des späten 18. Jahrhunderts	68
Die "Rochefoucauldische Manier" und der Rekurs auf die französische Sprache als ideale Sprache für die aphoristische Schreibart	69
Die Skala: von den erotisch-galanten zu den politischen Tönen	71
Der Höhepunkt der Übersetzung aus dem Französischen wird gerade im Jahr der Mainzer Republik registriert	72
10. Collectaneen, Sammlungen von Esprit	73
Die Verbreitung von Sammlungen von "esprit": Sen- tenzen und Maximen aus einem oder mehreren Autoren ausgezogen und ihr Gebrauch bei den Zeitgenossen	73
11. Über Jean Paul als Aphoristiker	74
Der Schriftsteller als bevorzugtes Opfer der Anthologisierung	74
Die kürzlich erfolgte Wiederentdeckung Jean Pauls als Aphoristiker durch Fieguth im ganzen enttäuschend	75
12. Das Problem des Aphorismus in anderen Textsorten	78
a) unzureichende Lösungen (die exemplarischen Fälle Jean Paul, Matthias Claudius, Theodor Fontane) oder nicht einmal versuchte Lösungen	78

Unter den deutschen Untersuchungen schenkt allein die Monographie von Neumann dem Verhältnis von Aphorismus und Roman angemessene Beachtung	78
Die Dissertation von A. Cranz über Mathias Claudius und Gewicht des Verdikts Mautners über die notwendige Vereinzelung des Aphorismus	80
Das Gebiet des Aphorismus im Roman und seine Gestaltung im 18. Jahrhundert	81
Die Untersuchung von Haas über die Beziehung Essay-Roman als Modell: seine Relevanz für die Aphoristikforschung	83
Die Aufmerksamkeit auf das Gebiet des Aphorismus im Roman: warum sie in Deutschland fehlt und welche Tragweite sie haben könnte	84
b) Aphorismus und Tagebuch	85
Austauschbarkeit von Tagebuch und Aphorismus	86
Verfehlte Bestimmung der Gestaltung des Aphorismus im Tagebuch, Thema einer einzigen spezifischen Untersuchung	87
c) Aphorismus und Publizistik	89
Gebrauch des Aphorismus als politische Waffe	89
Börne und Heine: eine Auseinandersetzung mit Sengles These über das für den Aphorismus ungünstige Klima in der Biedermeierzeit	90
C.G. Jochmann	91
Praktische Resultate der Untersuchungen von Sengle für die Aphoristikforschung	92
13. Nietzsche als Zäsur in der Geschichte der deutschen Aphoristik	93
14. Eine oft zitierte Zeitgenossin Nietzsches: Marie von Ebner-Eschenbach	94
Eine literarische Gattung, deren Geschichte fast allein von Männern geschrieben wurde	95
Das komplexe aphoristische Werk der Autorin wird in Deutschland nicht studiert	96

15. Nietzsche, Hofmannsthal, Schröder, Schnitzler in der Aphoristikforschung	96
Die Welle der Aphoristik Nietzsches	96
Die Neuheit der Interpretation von B. Greiner	98
Das Interesse für den Rezeptionsansatz bei Noltenius	99
Asemissen als Vorläufer der neuerlichen Aufmerksamkeit auf die Rolle des Lesers	101
Die Resultate von H. Häntzschel-Schlotke und von B. Greiner	101
Aphorismus und Anekdote, Aphorismus und Zitat	103
Sprachkritik und Sprachproblematik bei den Aphoristikern	105
Oberflächliche Behandlung des Problems durch Noltenius und allgemeine Grenzen seiner Arbeit	108
16. Kraus, Kafka, Jünger und andere noch wenig erforschte Gebiete der modernen Aphoristik	113
Österreich, Lebensraum aphoristischer Talente	119
Die Glosse bei Kraus und die Verbindung zwischen Aphorismus und Kommentar	115
Kraus-Rezeption und Aphoristik-Rezeption in der DDR	118
Kafka	119
Die Dissertation von Pott	120
Ein Exkurs: Aphorismus und Dialog	122
Peter Hille	124
Christian Morgenstern	125
Ernst Jünger: Aphorismus und Essay	125
Schlußfolgerungen	128

ZWEITES KAPITEL: URSACHEN UND ASPEKTE DES SICH- VERSCHLIESSENS DER DEUTSCHEN LITERATURWISSENSCHAFT GEGENÜBER DEM APHORISMUS	133
1. Deutschlands literaturgeschichtliche Tradition blockiert ideologisch jedes Interesse für den Aphorismus	133
Das Schema der drei Hauptgattungen der Dichtung und die Dichotomie Dichtung-Literatur	133
Der Aphorismus als eine der sogenannten 'Zweckformen'	136
2. Die außerliterarische Rezeption des Aphorismus als Zweckform	138
Anstöße zur Beschäftigung mit dem Aphorismus gehen oft von außerliterarischen Gebieten aus	138
Politisch-ideologische Antriebe bei der Bewertung des Aphorismus: in nationalsozialistischer Perspektive erscheint er stark diffamiert	140
Im Nachkriegsklima wird die Wiederentdeckung des Aphorismus den Philosophen anvertraut	141
Die literaturwissenschaftliche Konstellation der fünfziger Jahre bestimmt nämlich die Minimalphase des Interesses für den Aphorismus	142
Zwei Phänomene der Aphorismus-Rezeption	143
3. Zur literaturwissenschaftlichen Rezeption des Aphorismus	144
Die Aufwertung der Zweckformen auf allgemeiner philo- sophischer Ebene	144
Das Weiterleben alter Hypothesen in der Aphoristik- forschung	146
Ein doppeltes Verdikt trifft die politische Aphoristik der Spätaufklärung	147
Die romantische Hypothek auf der Interpretation Lichten- bergs	149
Notwendigkeit, den ganzen Fragekomplex des Aphorismus ohne die durch romantisches Erbe erhaltene Wendung neu zu durchdenken	151

Ein Exkurs über den Unterschied zwischen der Einstellung Goethes und der der nachfolgenden Literaturgeschichte gegenüber der Didaktik	152
4. Das Problem des Aphorismus als 'Mischprodukt'	154
Die Stellung des Aphorismus gegenüber dem Bereich des Dichterischen	155
Der Topos der Grenzposition zwischen Poesie und Philosophie	156
Variationen über das Thema der "Stimmung" und Annäherung des Aphorismus an die Lyrik	157
Die Form-Gehalt-Debatte	159
5. Zur Typologie der literarischen Definition des Aphorismus	160
Flucht-Lösungen	160
These von der Unmöglichkeit einer Definition des Aphorismus	161
Typologische Unterteilungen innerhalb des Aphorismus selbst	162
6. Topographische Abgrenzungen des Aphorismus gegen andere literarische Formen	163
Das große Problem der deutschen aphoristischen Tradition: fast immer wurde sie posthum von den Verlegern geschaffen	164
Das Verhalten der Forschung am Beispiel Bessers	165
Die These der "Kurzformen" von Wildbolz	166
Aphorismus und Sentenz	167
Vom Apophthegma zum Aphorismus	169
Epigramm und Aphorismus	171
Mehr über das Verhältnis Aphorismus-Essay	172
Formale und funktionale Optik	173



DRITTES KAPITEL: DIE VIER GRUNDLEGENDEN THESEN ÜBER DEN DEUTSCHEN APHORISMUS	177
1. Die Besonderheit der Diskussion über den Aphorismus als literarische Gattung in Deutschland	177
Das Problem des hermeneutischen Zirkels	178
Der Begriff "Gattung" von Mautner bis Neumann	178
Zweckmäßigkeit der Bezeichnung des Aphorismus als "Gattung"	179
2. Rolle der poetologischen Reflexionen Müllers und Vietors für die beiden 'kanonischen' Studien der deutschen Aphoristikforschung	180
Wie und warum die Diskussion über den Aphorismus mit Mautner und Requadt auf die wissenschaftliche Ebene gelangt	181
3. Eine Bilanz der Interpretation Mautners (1933)	182
Die Ausnahme der "Normgestalt" und "Gestaltnorm" als Prokrustesbett für die deutsche Aphoristik	183
Fruchtbarkeit des Begriffspaares "Einfall" - "Klärung"	185
Die These von der poetischen Unfähigkeit der Aphoristiker	186
4. Eine Bilanz der Interpretation Requadts (1948)	187
Eine Interpretation des Aphorismus, die auf den Fall Lichtenberg zugeschnitten ist	187
Programmatische Korrelation der aphoristischen Form mit dem aphoristischen Gedanken und Absicht, aus den ästhetisch-formalen Verengungen herauszukommen	188
Der Begriff des <i>genus humile dicendi</i> wird bezeichnenderweise durch den Rückgriff auf die Rhetorik erworben	189
Kategorien des aphoristischen Denkens	191
5. Die philosophische Alternative: die These Krügers (1956)	192
In welchem Sinn die philosophische Richtung des Interesses für den Aphorismus sich als eine besondere Strömung der Forschung charakterisiert	192

Die Negierung jeglicher künstlerischer Relevanz des Aphorismus als radikale Antwort auf das Problem seiner Stellung zwischen Dichtung und Philosophie	193
Auf welcher Grundlage Krüger behauptet, daß der Aphorismus nicht nach literarischen Maßstäben erforscht werden könnte	194
6. "Ideenparadiese" (1976): "Der längste Atem gehört zum Aphorismus"	197
Wie durch Neumann die These von der Untrennbarkeit der künstlerischen und philosophischen Instanzen des Aphorismus artikuliert wird	197
Schumacher als Vorgänger:	198
Der Reflexionsbeitrag von Lukács und Blumenberg	201
Radikale Umwertung der traditionellen These der Irrationalität und Subjektivität des Aphorismus, seiner vermeintlichen Unterlegenheit gegenüber "wahrer" Philosophie oder "wahrer" Poesie	203
Originelle und konsequente Neueinschätzung des Verhältnisses von Aphorismus-Aphorismengruppe und Aphorismus-Roman	204
Die Lexika als Thermometer: Das Verhältnis Erkenntnis-Dichtung im Artikel "Aphorismus" vom "Reallexikon" (1925) zum "Brockhaus" (1977)	205
Das aktuelle Klima begünstigt tendenziell die Wiederentdeckung des Aphorismus	207
ABKÜRZUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS	209
NAMENSREGISTER	241